

DGAPanalyse

Prof. Dr. Eberhard Sandschneider (Hrsg.)

Otto Wolff-Direktor des Forschungsinstituts der DGAP e.V.

Juni 2009 N° 6

Die G8-Gipfelarchitektur im Wandel

Neue Herausforderungen an globales Regieren am
Beispiel von Indiens wirtschaftlichem Aufstieg

von Katharina Gnath und Niklas Reimers

Zusammenfassung

Die G8-Gipfelarchitektur im Wandel

Neue Herausforderungen an globales Regieren am Beispiel von Indiens wirtschaftlichem Aufstieg

von Katharina Gnath und Niklas Reimers

Die Weltwirtschaftsordnung befindet sich in einem Wandel, der durch die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise beschleunigt wird. Dies gilt insbesondere für die Gruppe der sieben führenden Industrienationen und Russland (G8), die als informelles Gremium der Industriestaaten eine herausgehobene Funktion im globalen System wirtschaftlichen Regierens inne hat. Im Juli 2009 stehen unter dem Vorsitz Italiens bedeutende Weichenstellungen für die Zukunft der G8-Gipfelarchitektur an, in der die Richtung der Gruppe in ihrer Zusammenarbeit mit wichtigen Nichtmitgliedern (den G5-Staaten Brasilien, China, Indien, Mexiko und Südafrika) bestimmt wird.

Der wirtschaftliche Aufschwung großer Schwellenländer und ihre zunehmende systemische Bedeutung haben nachhaltige Auswirkungen auf das globale Regieren. Die vorliegende Analyse erörtert vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise, inwieweit und in welcher Form eine Integration großer Schwellenländer in die G8-Gipfel-Prozesse erfolgen kann. Im besonderen Fokus steht Indien, das exemplarisch für die veränderte internationale Rolle großer Schwellenländer und ihr wachsendes weltwirtschaftliches Gewicht steht. Der Anpassungsdruck auf die G8 zur Erhaltung von Effektivität und Legitimität verdeutlicht sich in einer Vielzahl von Politikbereichen: Indien ist ein zunehmend wichtiger Handelspartner und zentraler Akteur in der WTO. Zugleich wächst Indiens Bedeutung für internationale sicherheits-, energie- und umweltpolitische Fragen sowie in der Entwicklungspolitik und der globalen Armutsbekämpfung.

Denkbare Reformszenarien sind eine G8-Erweiterungsrunde mit der formalen Aufnahme neuer Mitglieder, eine Fortführung und ein Ausbau themenspezifischer Kooperationen auf der Grundlage des 2007 initiierten Heiligendamm-Prozesses sowie eine neue Aufgabenverteilung zwischen der jetzigen G8 und einer aufgewerteten G20. Im Rahmen der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich der Reformdruck auf die G8 nochmals erhöht: Die Einberufung der G20 auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs könnte langfristig zu einem Bedeutungsverlust für die G8 führen und wichtige Koordinierungsaufgaben auf das neue Forum übertragen. In Gremium der G20 sind die großen Schwellenländer bereits permanente, vollwertige Mitglieder. Hier sehen Indien und die übrigen G5-Staaten das zukünftige Zentrum für einen Dialog auf Augenhöhe im internationalen Koordinierungsbestrebungen von globalen wirtschaftlichen und finanziellen Herausforderungen.

Die Aufwertung der G20 verdeutlicht, dass die Industriestaaten die Notwendigkeit der Kooperation aller systemisch wichtigen Länder – jenseits der derzeitigen G8 – erkannt haben. Sie müssen nun angesichts der Dringlichkeit vieler offener globaler Fragen weitere Anpassungen der Gipfelarchitektur und ihre Reformbemühungen zügig vorantreiben.

Summary

The G8-Summitry in Flux

New Challenges for Global Governance exemplified by India's Economic Rise

by Katharina Gnath and Niklas Reimers

The current economic and financial crisis highlights and increases the need for reform of the international economic order. This applies in particular to the G8, an informal forum of the seven leading industrial countries and Russia, which serves a prominent coordination function within the system of global economic governance. At the summit in Italy in July, the G8's architecture finds itself at a crucial juncture. Important decisions regarding the future of the Group's relations with key non-members (the G5 countries Brazil, China, India, Mexico, and South Africa) are pending.

The economic rise of emerging countries and their increasing systemic importance have substantial consequences for global governance. The present analysis discusses the potential scope and form for integrating emerging countries into the G8-summit architecture against the background of the current economic and financial crisis. Special attention is given to India that serves as a prominent example for the changing role and influence of big emerging countries in the world economy. The pressure on the G8 to adapt to the changed international environment is apparent in a range of policy areas: India has become a key trading partner and a central actor in the WTO. Furthermore, the country is increasingly important in the global governance of international security, energy policy, environmental protection and development and poverty reduction.

Possible scenarios for G8 reform include a formal enlargement of the G8; a continuation and expansion of topic-driven cooperation on the basis of the 2007 Heiligendamm Process; or a new assignment of tasks between the present G8 and an upgraded G20. In the context of the current economic and financial crisis, the pressure on the G8 to reform has increased again: The creation of the G20 at the level of heads of state and government could lead to a loss of importance of the G8 in the long-run, shifting important coordinating tasks to the new forum. Big emerging countries are already permanent, full members of the G20. This is why India and the remaining G5 states have a strong interest for the enhanced forum to become the future center of dialogue for the international coordination of global economic and financial challenges, a dialogue that takes place on a more equal footing than with the G8.

The upgrade of the G20 shows that the industrial states have recognized the need to cooperate among all systemically important countries – beyond the current G8. However, in the face of the urgency to address a number of important global challenges, further changes to the summit architecture should be advanced.

Inhalt

Einleitung	5
Indiens wirtschaftlicher Aufstieg und weltwirtschaftliche Integration	6
Indiens Wirtschaftsaufstieg in Zahlen	6
Indiens Wirtschaftsreformen und Öffnung zu den Weltmärkten	6
Wirtschaftliche Aussichten	6
Indiens Außenpolitik und Rolle in den internationalen Beziehungen im Wandel	7
Herausforderungen an globales Regieren: Die G8 im Wandel	7
Funktionen und Ziele der G8 im Überblick	7
Die G8 unter Druck: Mangelnde Repräsentativität, Legitimität und Effektivität	8
1. <i>Klima und Energie</i>	8
2. <i>Handel, Investitionsschutz und geistige Eigentumsrechte</i>	8
3. <i>Globale Armutsbekämpfung</i>	9
4. <i>Internationale Sicherheit</i>	9
Indien und mögliche Reformen der G8-Gipfelarchitektur	9
G8-Erweiterung konsensfähig?	9
G8-Outreach und Ad-hoc-Kooperationen als Alternativen zur Erweiterung	10
Der Heiligendamm-Prozess 2007–2009	10
Ablösung der G8 durch eine permanent aufgewertete G20?	11
Reformperspektiven aus der Sicht Indiens und der G8	11
Schlussbetrachtungen	12
Anhang: Ausgewählte Literatur zur Reform der Gipfelarchitektur	13
Anmerkungen	14

Die DGAP trägt mit wissenschaftlichen Untersuchungen und Veröffentlichungen zur Bewertung internationaler Entwicklungen und zur Diskussion hierüber bei. Die in den Veröffentlichungen geäußerten Meinungen sind die der Autoren.

Die G8-Gipfelarchitektur im Wandel

Neue Herausforderungen an globales Regieren am Beispiel von Indiens wirtschaftlichem Aufstieg

von Katharina Gnath und Niklas Reimers

Einleitung

Im Januar 2009 hat Italien die Präsidentschaft der Gruppe der sieben führenden Industrienationen und Russland (G8)¹ von Japan übernommen. Unter seinem Vorsitz stehen wichtige Weichenstellungen für die Zukunft der Gipfelarchitektur an: Für das Treffen der Staats- und Regierungschefs im Juli 2009 ist eine Bewertung des so genannten Heiligendamm-Prozesses geplant, dem 2007 initiierten strukturierten Dialog der G8 mit den fünf großen Schwellenländern China, Indien, Brasilien, Mexiko und Südafrika (G5). Dabei wird sich entscheiden, welche Richtung die G8 in der Zusammenarbeit mit wichtigen Nichtmitgliedern einschlagen wird. Der wirtschaftliche Aufschwung großer Schwellenländer hat nachhaltige Auswirkungen auf das globale wirtschaftliche Gefüge und damit die weltwirtschaftlichen Institutionen und Foren. Dies gilt insbesondere für die G8, die eine herausgehobene Funktion im globalen System wirtschaftlichen Regierens erfüllt: Das informelle Gremium koordiniert als eine Art Metainstitution wichtige Themen zwischen seinen Mitgliedern, aber auch innerhalb der internationalen Organisationen.

Die weltwirtschaftlichen Entwicklungen der letzten Monate haben die Debatte um die Reform der Gipfelarchitektur erneut angeheizt: Durch die Einberufung der G20 auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs ist die G8 bei der Lösung der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise in den Hintergrund getreten. Denkbare Reformoptionen beschränken sich mittlerweile nicht mehr auf eine G8-Erweiterungsrunde mit der formalen Aufnahme neuer Mitglieder oder die Fortführung und den Ausbau themenspezifischer Kooperationen. Die

letzten Monate haben gezeigt, dass auch eine neue Aufgabenverteilung zwischen der jetzigen G8 und einer aufgewerteten G20² oder ein langfristiger Bedeutungsgewinn der G20 auf Kosten der G8 möglich sind.

Die Mehrzahl der Untersuchungen zur Reform der Gipfelarchitektur beschäftigt sich mit der besseren Einbindung Chinas.³ Weit weniger Beachtung erfährt Indien, das aufgrund seines zunehmenden wirtschaftlichen Gewichts ebenfalls eine stärkere Zusammenarbeit mit der G8 notwendig und wünschenswert macht – so wie es in der G20 erfolgt. Die vorliegende Analyse erörtert, inwieweit und in welcher Form eine Integration großer Schwellenländer wie Indien in die Gipfel-Prozesse erfolgen soll und kann. Dabei wird neben der G8 auch die kürzlich aufgewertete G20 beleuchtet.

Im Folgenden werden zunächst Indiens wachsendes weltwirtschaftliches Gewicht und dessen Auswirkungen auf globales Regieren exemplarisch für die veränderte internationale Rolle großer Schwellenländer dargestellt. Der Hauptteil der Analyse zeigt den Anpassungsdruck auf, dem sich die G8 ausgesetzt sieht. Unter anderem wird dargelegt, welche Auswirkungen Indiens wirtschaftlicher Aufstieg auf die Arbeit der G8 in den Politikbereichen Klima und Energie, Handel, Investitionsschutz und geistige Eigentumsrechte, globale Armutsbekämpfung sowie internationale Sicherheit hat. Im Anschluss werden verschiedene Reformszenarien und Ansätze zu einer stärkeren Kooperation der G8-Mitglieder mit großen Schwellenländern wie Indien dargestellt. Dabei wird vor allem auf die neusten Entwicklungen im Rahmen der G20 eingegangen.

Indiens wirtschaftlicher Aufstieg und weltwirtschaftliche Integration

Indiens Wirtschaftsaufstieg in Zahlen

2008 stellte Indien mit einem nominalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 1,210 Billionen Dollar die zwölftgrößte Volkswirtschaft der Welt. In Kaufkraftparitäten ausgedrückt reiht sich Indien hinter die USA, Japan und China auf Rang vier ein (Tabelle 1). Das Wachstum betrug zwischen 2005 und 2008 durchschnittlich 8,9 Prozent und lag damit weit über dem G8-Durchschnitt.⁴

arke Industrialisierung; erst in den achtziger Jahren leitete die Regierung erste Schritte zur Deregulierung der indischen Wirtschaft ein.⁹ Ausgelöst durch eine drohende Zahlungsunfähigkeit und die Auflagen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wurden 1991 die Weichen für umfassendere Reformen gestellt, die Indiens Wirtschaft gegenüber den Weltmärkten öffnete und das Wachstum über die vormalige sogenannte »Hindu-Wachstumsrate« von rund 3,5 Prozent ankurbelte. So wurden unter anderem Verbote und Genehmigungsverfahren für Importe oder Direktinvestitionen abge-

Tabelle 1: BIP und Wachstum: Indien und derzeitige G8-Länder

	BIP 2008 in Mrd. Current International Dollar (kaufkraftbereinigt), in Klammern Rang	BIP 2008 in Mrd. Dollar (nominal), in Klammern Rang	Durchschnittliches BIP-Wachstum 1999–2008 in Prozent
USA	14 265 (1.)	14 265 (1.)	2,55
Japan	4354 (3.)	4924 (2.)	1,30
Indien	3288 (4.)	1210 (12.)	7,14
Deutschland	2910 (5.)	3668 (4.)	1,48
Russland	2261 (6.)	1677 (8.)	6,85
Großbritannien	2231 (7.)	2674 (6.)	2,61
Frankreich	2130 (8.)	2866 (5.)	2,05
Italien	1815 (10.)	2314 (7.)	1,22
Kanada	1303 (14.)	1511 (11.)	2,96
G8-Durchschnitt	3909	4237	2,63

Quelle: IWF, World Economic Outlook Datenbank, April 2009; eigene Berechnungen, G8-Durchschnitt ungewichtet.

Auch wenn die Exporte von Gütern 2007 weltweit auf Platz 26, die Dienstleistungen auf Rang 9 lagen,⁵ zeigt die Tendenz der letzten Jahre deutlich, dass die Integration Indiens in die globalen Wirtschaftsströme stetig vorangeschritten ist.⁶ Die Attraktivität des indischen Marktes zeigt sich auch in den zunehmenden Auslandsdirektinvestitionen (FDI): Sie betragen 2007 knapp 23 Mrd. Dollar, was dem 13,5-fachen des Jahresdurchschnitts zwischen 1990 und 2000 entsprach.⁷ Auch die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise bereitet dem FDI-Boom kein Ende: 2008 stiegen die Auslandszuflüsse gegenüber dem Vorjahr erneut um 72 Prozent.⁸

Indiens Wirtschaftsreformen und Öffnung zu den Weltmärkten

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte Indien vor allem auf wirtschaftlichen Nationalismus und aut-

schaftt und staatliche Monopole (z. B. im Bereich der Telekommunikation) gelockert.

Wirtschaftliche Aussichten

Ungeachtet dessen steht Indien vor gewaltigen ökonomischen Herausforderungen: Nach wie vor ist es mit 455 Millionen in absoluten Zahlen das Land mit den meisten Menschen unterhalb der Armutsgrenze.¹⁰ Ferner sind Investitionen in den Bereichen Bildung und Infrastruktur dringend notwendig, um die für die Produktivitätssteigerung wichtigen Arbeitskräfte zu qualifizieren und »Flaschenhälse« in der Wirtschaft zu reduzieren. Das komplexe, teilweise widersprüchliche Arbeitsrecht, die Überlastung des indischen Justizsystems sowie die gewaltige Bürokratie und umständliche Genehmigungsverfahren (der sogenannte »licence raj«) stellen weitere Wachstumshemmnisse dar. Letztlich erfolgte die wirtschaftliche Entwicklung regional

ungleich und sorgt damit für zusätzliche soziale und politische Spannungen.

Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise wirkt sich auch auf Indien negativ aus. Obwohl das Land vergleichsweise gut gegen externe Schocks gerüstet und der Bankensektor stabil ist,¹¹ wird Indien laut aktuellen Prognosen des IWF 2009 lediglich um 4,5 Prozent wachsen.¹² Verteuerte Kredite, der Einbruch der Aktien- und Anleihenmärkte und der synchrone Abschwung in den Hauptexportdestinationen Europa, USA und Naher Osten haben einschneidende Konsequenzen für die indische Wirtschaft – mit vergleichsweise größeren sozialen Auswirkungen als in Industrieländern.

Dennoch scheinen die langfristigen Wachstumspotenziale der indischen Wirtschaft vielfältig. Unter den skizzierten Rahmenbedingungen entstanden große indische Unternehmen, die das Wachstum stützen und verstärkt auch transnational agieren. Die weltweite Nachfrage nach qualifizierter Softwareproduktion und -anwendung eröffnet Indien große Wachstumschancen: Die IT-Branche wuchs seit den späten neunziger Jahren um fast 30 Prozent pro Jahr.¹³ Aber auch in der Biotechnologie befindet sich Indien an der Weltspitze. Im Kielwasser dieser Sektoren sind mittlerweile ebenfalls Erfolge in der industriellen Massenproduktion zu verzeichnen. Das wirtschaftliche Wachstum wird zudem von der Bevölkerungszunahme und seiner positiven Altersstruktur¹⁴ getragen, die den Binnenmarkt langfristig wachsen lassen. Im Gegensatz zu China und den Industrieländern droht Indien damit keine »Vergreisung«. Demnach wird Indien mittelfristig weiterhin eine zunehmend wichtigere Rolle im weltwirtschaftlichen Gefüge spielen.

Indiens Außenpolitik und Rolle in den internationalen Beziehungen im Wandel

Nach seiner Unabhängigkeit von Großbritannien 1947 positionierte Indien sich zunächst als Vermittler zwischen West und Ost und stieg zur Führungsmacht der Blockfreien Bewegung auf. Mit dem Ende des Kalten Krieges und der wachsenden ökonomischen Globalisierung entwickelte Indien ein neues internationales Selbstbewusstsein, was mit einem Strategiewechsel in seiner Außenpolitik

einherging.¹⁵ Das verdeutlichte sich beispielsweise in dem Streben nach einem Ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat und einer engeren Zusammenarbeit mit den USA, die 2008 in einem zivilen Nuklearabkommen und der impliziten Anerkennung Indiens als Atommacht gipfelte. Auch in den internationalen Wirtschaftsinstitutionen verstärkte sich der indische Wunsch nach Augenhöhe mit den westlichen Industriestaaten: So nimmt Indien mittlerweile eine wichtige – wenn auch nicht immer konstruktive – Rolle in den laufenden Doha-Verhandlungen der Welthandelsorganisation (WTO) ein. Darüber hinaus wurde im April 2008 bei der Reform der Entscheidungsstrukturen des IWF der Stimmanteil Indiens um knapp 22 Prozent erhöht.

Herausforderungen an globales Regieren: Die G8 im Wandel

Funktionen und Ziele der G8 im Überblick

Mit dem wirtschaftlichen Aufstieg stellt Indien zusammen mit anderen großen Schwellenländern neue Herausforderungen an die bestehende internationale Ordnung. Den globalen Wirtschaftsorganisationen und -foren, die ihre Strukturen den Verschiebungen der Kräfteverhältnisse und der zunehmenden weltwirtschaftlichen Multipolarität nicht anpassen, droht ein Bedeutungsverlust. Dies gilt insbesondere für die G8. Aufgrund des wirtschaftlichen und politischen Gewichts ihrer Mitglieder ergibt sich für die informelle Gruppe eine zentrale Rolle im globalen Regieren. Als eine Art »Metainstitution« übernimmt die Gruppe dabei wichtige Aufgaben in der Koordination und Kommunikation im komplexen Netzwerk der internationalen ökonomischen Beziehungen.¹⁶

Seit dem ersten Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs 1975 ist die Agenda stetig gewachsen. Der ursprüngliche makroökonomische und geld- und wechsellkurspolitische Fokus wurde nach und nach um globale Herausforderungen in der Entwicklungs-, Umwelt-, Sicherheits- und Außenpolitik erweitert. Diese Entwicklung ging einher mit einer Ausweitung des G8-Prozesses. Über die zwei- bis dreitägigen jährlichen Gipfel der Staats- und Regie-

rungschefs hinaus stehen heute das ganze Jahr über Fachminister und Experten in einem engen und dauerhaften Austausch. Damit stellt die G8 ein internationales Forum dar, das sowohl einen einzigartigen informellen Dialog auf höchster politischer Ebene ermöglicht, durch die Einbeziehung nationaler Bürokratien und internationaler Organisationen zugleich einen hohen Grad an Vernetzung aufweist.¹⁷

Die G8 unter Druck: Mangelnde Repräsentativität, Legitimität und Effektivität

Die Gruppen-Mitgliedschaft wurde bei der Gründung durch Selbstselektion erworben, Neuaufnahmen sind nur auf Einladung möglich. Viele Regionen und Kulturen wurden bei der Zusammensetzung nicht berücksichtigt. Diese Kriterien lassen die G8 als exklusiven Klub erscheinen, der unter einem wahrgenommenen Legitimitätsdefizit leidet – dies zeigt sich nicht zuletzt an den zivilgesellschaftlichen Protesten, die mittlerweile fester Bestandteil der Gipfeltreffen geworden sind. Das Problem verschärft sich, je mehr sich die G8 zu einem zentralen Akteur des globalen Regierens entwickelt, dessen Themensetzungen und Entscheidungen weit über den Kreis der Mitglieder Einfluss haben. Ein Beispiel unter vielen, das die mangelnde Repräsentativität des Forums verdeutlicht: Während die indische Regierung für 17 Prozent der Weltbevölkerung spricht, beheimaten die G8-Staaten zusammen lediglich 13,1 Prozent.¹⁸

Angesichts der Zunahme der in der Weltwirtschaft systemisch wichtigen Länder in den vergangenen 15 Jahren wird jedoch deutlich, dass die Ausgrenzung zentraler Akteure auch die Effektivität der G8 bedeutend einschränkt. Die G8-Agenda der letzten Jahre¹⁹ hat gezeigt, dass drängende globale Probleme nicht mehr von den Industriestaaten allein gelöst werden können. Das zeigt sich nicht zuletzt in der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise, bei der die politische Plattform für internationale Kooperation und Lösungsvorschläge von der G8 auf die G20 verschoben wurde. Über die makroökonomischen und finanzpolitischen Beziehungen hinaus gilt dies unter anderem auch in den Bereichen Klima und Energie, Handel, Investitionsschutz und geistige Eigentumsrechte, globale Armutsbe-

kämpfung und internationale Sicherheit, die im Folgenden dargestellt werden.

1. Klima und Energie

Der Klimawandel ist in den letzten Jahren zu einem Schwerpunktthema des G8-Prozesses avanciert.²⁰ Während in den vergangenen Jahrzehnten fast ausschließlich die Industriestaaten für die Treibhausgasemissionen verantwortlich waren, nimmt nun auch der Ausstoß der großen Schwellenländer in Folge der fortschreitenden Industrialisierung stark zu: Indiens Emissionen des klimaschädlichen Kohlenstoffdioxid (CO₂) lagen 2004 in absoluten Zahlen mit 1342 Mio. Tonnen hinter den USA, China und Russland weltweit auf Rang vier.²¹ Das Wirtschaftswachstum und die angestrebte massive Armutsreduzierung genießen gegenüber verbindlichen Reduktionszusagen Priorität. Da bislang einige Industrieländer – allen voran die USA²² – als Gegenleistung für eine eigene Festlegung auf konkrete Reduktionsziele Zusagen der großen Schwellenländer forderten, könnte die G8 durch eine noch stärkere Einbindung Indiens und Chinas Impulse für die laufenden Verhandlungen zum Nachfolgeabkommen des Kyoto-Protokolls ab 2013 geben.

Eine Intensivierung des Dialogs und Wissensaustauschs der Industrieländer mit den großen Schwellenländern über eine Verbesserung der Energieeffizienz könnte zudem die zunehmende Nachfragekonkurrenz abmildern. Gleichzeitig wird in der G8 über kostengünstige Lösungen diskutiert, die den wirksamen Einsatz fossiler Brennstoffe und sauberer Energiequellen wie Biokraftstoffe einschließen. Dieser Austausch könnte Schwellenländern wie Indien beim Aufbau einer sicheren und stabilen Energieversorgung helfen.

2. Handel, Investitionsschutz und geistige Eigentumsrechte

Am deutlichsten wird das gestiegene Gewicht Indiens bei internationalen Verhandlungen in der Doha-Runde der WTO:²³ Indien nimmt hier neben der EU, den USA und Brasilien mittlerweile eine Führungsrolle ein. Streitpunkte in den laufenden Verhandlungen sind vor allem der Zugang zu den stark geschützten Agrarmärkten der Indus-

triestaaten und deren Agrarsubventionen, sowie die Zölle auf Industriegüter, die Schwellen- und Entwicklungsländer erheben. Im Juli 2008 erlitt die Welthandelsrunde mit dem Scheitern der Ministerkonferenz in Genf erneut einen herben Rückschlag – nicht zuletzt durch den indischen Widerstand gegen die Abschaffung von Schutzklauseln für seine Kleinbauern.²⁴ Zwar ist die G8 nicht das Forum, in dem Handelsabschlüsse formal entschieden werden. Sie bietet jedoch im Dialog mit großen Schwellenländern die Gelegenheit, auf höchster politischer Ebene den politischen Willen zu einem Abschluss zu bekräftigen und Kernmodalitäten zu besprechen, die dann in die WTO hineingetragen werden können.²⁵

Die G8-Staaten haben immer wieder den gegenseitigen Nutzen grenzüberschreitender Investitionen betont und drängen auf die Schaffung eines soliden globalen Investitionsumfeldes.²⁶ Ihnen geht es vor allem um den Abbau von FDI-Hindernissen und die Angleichung von Investitionsbedingungen. Die Industriestaaten streben ferner an, den Schutz von Innovationen in die jeweiligen nationalen Gesetzgebungen einzubinden. Nur bei der Kooperation wichtiger Schwellenländer haben solche Forderungen Aussicht auf flächendeckende und damit effektive Anwendung.

3. Globale Armutsbekämpfung

Neben seiner Rolle als Empfänger von Entwicklungshilfe ist Indien selbst zu einem Geberland geworden. Im Vergleich zu China tritt Indien eher moderat und weniger von Eigeninteressen geleitet auf. Es betont die Wichtigkeit von Wissenstransfers sowie der technischen Zusammenarbeit. Gleichzeitig profitiert es jedoch auch von dem Zugang zu Rohstoffen in afrikanischen Empfängerländern: So wurden im Gegenzug für die Unterstützung von Infrastrukturprojekten mit indischen Krediten Erdölexplorationsrechte in ausgewählten westafrikanischen Ländern gewährt.²⁷ Zwischen Industrieländern und den »neuen Gebern« sind eine engere Zusammenarbeit und ein besseres Verständnis für die verschiedenen Herangehensweisen notwendig, um die Effektivität der Entwicklungshilfe zu steigern. Eine bessere Koordination im Rahmen der G8 kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

4. Internationale Sicherheit

Das Atomabkommen mit den USA, das unter anderem in den bilateralen Gesprächen zwischen US-Präsident George W. Bush und Indiens Premierminister Manmohan Singh am Rande der G8-Gipfeltreffen vorangetrieben wurde,²⁸ gestattet Indien seit Oktober 2008 den Handel mit zivilem Nuklearmaterial und erkennt indirekt seinen Status als Atommacht an, ohne dass das Land dem Nichtverbreitungsabkommen oder dem Kernwaffenteststoppvertrag beigetreten ist. Die G8, die sich als Baustein der globalen Sicherheitsarchitektur bewährt hat, könnte durch die bessere Einbindung von Schwellenländern – wie in der »Global Partnership against the Proliferation of Weapons and Materials of Mass Destruction« – die Effektivität der globalen Sicherheitspolitik steigern.²⁹

Indien und mögliche Reformen der G8-Gipfelarchitektur

Indien hat sich neben anderen großen Schwellenländern zu einem wichtigen Akteur in der Weltwirtschaft entwickelt, der einer besseren Einbeziehung in die Foren globalen wirtschaftlichen Regierens bedarf. Dieser Notwendigkeit wurde durch die G20-Treffen im Rahmen der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise im November 2008 und April dieses Jahres bereits Rechnung getragen.

Zukünftig kann diese Einbeziehung unterschiedliche Formen annehmen: Möglich sind neben einer permanenten Aufwertung der G20 eine G8-Vollmitgliedschaft großer Schwellenländer; eine Fortführung von Ad-hoc-Kooperationen in ausgewählten Themenfeldern; oder die Fortführung des 2007 initiierten Heiligendamm-Prozesses im Rahmen der jetzigen G8. Allen Reformszenarien, die im Folgenden beleuchtet werden, ist gemeinsam, dass Indien als fester Bestandteil der reformierten Gipfelarchitektur vorgesehen ist.

G8-Erweiterung konsensfähig?

Der britische Premierminister Tony Blair unternahm im Vorfeld des Gipfels 2006 einen Vorstoß

zu einer Erweiterung der G8 um die Gruppe fünf wichtiger Schwellenländer (G5) zu einer G13.³⁰ Eine formelle Erweiterung um große Schwellenländer einschließlich Indiens scheiterte jedoch bisher am Widerstand einiger G8-Länder – insbesondere den USA und Japan –, der die nötige Einstimmigkeit unter den Mitgliedern verhinderte. Nach Ansicht der Erweiterungsgegner ermöglichte die überschaubare Größe der Gruppe einen hohen Grad an Informalität und einen offenen Austausch. Oft würden erst dadurch Kompromisse und gemeinsame Initiativen ermöglicht. Eine größere Anzahl von Beteiligten erfordere eine stärkere Formalisierung der Verhandlungen und reduziere so die Entscheidungsfähigkeit der G8. Die Erweiterungsskepsis wurde zudem durch die enttäuschten Hoffnungen auf interne Reformen und Demokratisierung in Russland, die sich mit seiner Aufnahme verbanden, verstärkt: Die Bekenntnisse zu einer offenen demokratischen Gesellschaft, individueller Freiheit und sozialem Fortschritt stellen die in der Gründungsdeklaration definierten zentralen Säulen dar,³¹ die von der überwiegenden Mehrheit der G8-Mitglieder weiterhin geteilt und als entscheidender Faktor für das Funktionieren der Gruppe angesehen wird. Eine Vollmitgliedschaft der bevölkerungsreichsten Demokratie Indiens ginge mit diesem Werteverständnis zwar konform. Dies wäre ohne eine zeitgleiche Erweiterung um China, das unter den G5 eine herausragende weltwirtschaftliche und politische Bedeutung einnimmt, politisch schwer kommunizierbar. Eine Aufnahme der autokratischen Volksrepublik in den Kreis der westlichen Demokratien war in der Vergangenheit jedoch nicht möglich, was auch Indiens Chancen auf einen Beitritt schmälerte.

Die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise (und die damit verbundenen Neuerungen in der Gipfelarchitektur) haben jedoch zu einem Meinungsumschwung unter den derzeitigen Mitgliedsstaaten geführt: Innerhalb der G8 sind erneut Stimmen laut geworden, die eine Erweiterung auf eine G13 als unabdingbar erachten: Vor dem Gipfel 2008 erklärte der französische Präsident Nicolas Sarkozy seine Unterstützung für eine formelle Aufnahme der G5-Staaten.³² Später plädierte Frankreich zudem für die zusätzliche Aufnahme eines islamischen Landes, Ägypten, zu einer G14.³³ Im Oktober 2008

signalisierte auch Silvio Berlusconi seine Bereitschaft zu einem solchen Erweiterungsschritt.³⁴ In wie weit sich der derzeitige Meinungsumschwung in konkrete Erweiterungsbemühungen seitens aller G8-Staaten niederschlagen wird, bleibt offen.

G8-Outreach und Ad-hoc-Kooperationen als Alternativen zur Erweiterung

Auch wenn aus den oben genannten Gründen die G8 bisher eine restriktive Erweiterungspolitik verfolgte – zwischen dem Beitritt Kanadas 1976 und Russlands 1998 hat sie keine Veränderungen an der Mitgliederstruktur vorgenommen –, hat sich die Gruppe seit Ende der 1990er Jahre gegenüber anderen Staaten teilweise geöffnet.

Der erste Schritt eines erweiterten Dialogs – des sogenannten »Outreach«³⁵ – wurde 2000 von der japanischen Präsidentschaft initiiert, indem sie eine Gruppe von Entwicklungsländern zu einem gemeinsamen Abendessen im Rahmen des Gipfels bat. In den Folgejahren nahmen auf Einladung der jeweiligen G8-Präsidentschaften Repräsentanten aus wechselnden Nichtmitgliedsländern zu verschiedenen Themenschwerpunkten an den Gipfeltreffen teil. Nach einer ersten Einladung 2003 ist Indien seit 2005 gemeinsam mit den anderen G5-Ländern regelmäßiger Gast.

Diese frühe Form des Ad-hoc-Outreach wird im Rahmen von themenspezifischen Foren mit ausgewählten Staaten fortgeführt. So nahmen beim G8-Gipfel im japanischen Toyako beispielsweise neben der G5 auch Australien, Südkorea und Indonesien an den Gesprächen zur Klimapolitik – dem so genannten Major Economies Meeting (MEM) – teil. Die Zusammensetzung der Gruppe wird flexibel gehandhabt, auch wenn außer Frage steht, dass hierzu regelmäßig Indien und die weiteren G5-Staaten eingeladen werden. Dieses Konzept themenspezifischer, konzentrischer Kreise um die Kernstaaten der G8 könnte beispielsweise in den Bereichen Klima, Energie oder Entwicklung ausgebaut werden.

Der Heiligendamm-Prozess 2007–2009

2007 hob die deutsche G8-Präsidentschaft den Outreach der G8 zu den G5 auf eine neue Stufe.³⁶

Der nach dem Gipfel-Tagungsort benannte Heiligendamm-Prozess stellt eine hochrangige, institutionalisierte Form der Zusammenarbeit dar. Die Lenkung des Prozesses erfolgt über eine Steuerungsgruppe, die aus den Sherpas der G8- und G5-Staaten besteht. Des Weiteren wurden vier Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich mit den in Heiligendamm festgelegten Themen – (1) die Förderung und Schutz von Innovation; (2) die Regelung grenzüberschreitender Investitionen; (3) Entwicklungshilfe mit besonderem Augenmerk auf Afrika sowie (4) Energieeffizienz und Reduzierung der CO₂-Emissionen – befassen.³⁷ Die Vorsitze teilen sich jeweils ein G8- und ein G5-Land. Die OECD dient dem Prozess als Plattform und stellt organisatorische sowie inhaltliche Expertise zur Verfügung.³⁸ Gegenüber vorherigen Praktiken des Outreach ergeben sich aus dieser Form der Kooperation Vorteile: Die Beteiligung großer Schwellenländer hing vormals von der Dialogbereitschaft des jeweiligen G8-Vorsitzes ab und bot keine Möglichkeit eines langfristigen, regelmäßigen Austauschs und der Kompromissbildung. Der mindestens zwei Jahre dauernde Heiligendamm-Prozess – die Pilotphase läuft von Mitte 2007 bis Mitte 2009 – dient der Vertrauensbildung zwischen den Industrie- und Schwellenländern und kann damit die Wahrscheinlichkeit von Kooperation erhöhen.

Der Zwischenbericht, der beim Gipfel im japanischen Toyako im Juli 2008 vorgelegt wurde, enthielt aufgrund der bis dahin recht kurzen Arbeitsphase von zwei bis drei Monaten keine inhaltlichen Ergebnisse, bekräftigte aber Mittel und Ziele des Prozesses sowie die Bereitschaft zum weiteren Austausch in den thematischen Schwerpunkten.³⁹ Ein Abschlussbericht der Pilotphase wird dem G8-Gipfel im Juli 2009 vorgelegt, bei dem über die Fortführung des Heiligendamm-Prozesses entschieden wird.

Ablösung der G8 durch eine permanent aufgewertete G20?

Angesichts der globalen Dimensionen der Finanz- und Wirtschaftskrise lud der damalige US-Präsident George W. Bush die Mitglieder der G20 im November 2008 zu einem Finanzgipfeltreffen nach Washington ein, um über die Auswirkungen der

Finanzkrise auf die Weltwirtschaft zu diskutieren und Möglichkeiten zur Verbesserung der internationalen Kooperation sowie Reformschritte für die globalen Finanzmärkte zu erörtern.⁴⁰ Die Gruppe traf sich zum ersten Mal auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs: Damit wurde das Fundament für eine Aufwertung der G20 gelegt.⁴¹ Bislang ist dieses Format auf einen Dialog zur globalen Wirtschaftskrise beschränkt, doch ist eine Fortführung über die nächsten Monate hinaus zu erwarten: Bereits im April diesen Jahres hat in London ein Folgetreffen stattgefunden; ein weiteres Treffen in diesem Jahr ist in Planung.⁴²

Die Schaffung der G20 auf der höchsten politischen Ebene deutet darauf hin, dass innerhalb der internationalen Gemeinschaft und der G8 Einigkeit über die Notwendigkeit eines effektiveren und legitimeren Gipfelformats besteht.⁴³ Ferner hat die G20 der G8 die Vorreiterrolle in den weiteren institutionellen Reformen des globalen wirtschaftlichen Regierens abgenommen: So gaben die G20 in London neue Anstöße zur IWF-Quotenreform und beschlossen die Erweiterung und organisatorische Aufstockung des Finanzstabilitätsforums.⁴⁴ Fest steht, dass die G20 durch die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise aufgewertet wurde. Offen bleibt lediglich, ob die G20 die G8 de facto ersetzen wird – und damit die »Ära der G8« endgültig vorbei ist⁴⁵ – oder ob sich die Foren auf eine thematische Arbeitsteilung einigen können.⁴⁶ Die Positionen großer Schwellenländer wie Indien werden in dieser Frage eine wichtige Rolle spielen.

Reformperspektiven aus der Sicht Indiens und der G8

Die nächsten Monate werden entscheidend sein, welchen Reformweg die G8 eingeschlagen wird. Die deutsche Regierung hält weiterhin an der Dialogform fest,⁴⁷ und auch der italienische Ministerpräsident Berlusconi, dem als Ausrichter des Gipfels 2009 eine Schlüsselrolle zukommt, stellte eine Fortführung des Heiligendamm-Prozesses in Aussicht. Er kündigte bereits zu Beginn seiner G8-Präsidentschaft an, dem Dialog mit den G5 mehr Zeit als beim japanischen Gipfel einzuräumen.⁴⁸

Für die G5-Staaten bedeutet der Heiligendamm-Prozess grundsätzlich eine größere internationale Anerkennung. Gleichzeitig wird nicht jeder Aspekt des Prozesses vorbehaltlos von allen G5-Staaten gleichermaßen geteilt und unterstützt: Die Auswahl der Themenfelder reflektiert die Interessen der G8, beispielsweise in Fragen der Investitionsfreiheit oder der Lastenteilung bei der Einsparung von Treibhausgasen, so die beispielsweise mexikanische Regierung.⁴⁹ Anfänglich wurde zudem die Anbindung des Prozesses an die OECD, eine – G5-Ausgaben nach – weitere vom Westen dominierte Organisation, kritisiert: Es wurde befürchtet, dass diese Zusammenarbeit die beanspruchte Führungsrolle unter den Entwicklungsländern schwächen könne. Ferner monierte der indische Premier Manmohan Singh zum Auftakt der Initiative, dass die Erklärung zum Heiligendamm-Prozess vor den offiziellen Gipfelkonsultationen mit den G5 veröffentlicht worden war und somit deren Position geschwächt habe.⁵⁰

Voraussetzung für die Fortführung des Heiligendamm-Prozesses ist aus Sicht der G5 eine ausgeglichene Gestaltung des Dialogs, insbesondere bei der Themenauswahl: Nur wenn die Prinzipien der Gleichheit und des gegenseitigen Respekt erfüllt würden, sei man bereit, den Dialog mit den G8-Staaten fortzusetzen.⁵¹ Es ist zu erwarten, dass der Dialog über den Gipfel in Italien im Juli diesen Jahres weitergeführt wird: Ein Abbruch wäre allein aus rhetorisch-symbolischen Gründen schädlich. Doch ob er zukünftig einen hohen Stellenwert sowohl für die G8 als auch die Schwellenländer haben wird, bleibt fraglich.

Mit öffentlichen Äußerungen über einen formalen Beitritt in den »Klub der Reichen« der G8 halten sich Indien und die anderen Schwellenländer zurück, verstehen sie sich doch noch immer als Entwicklungsländer und damit als Sprecher »des Südens«. Im Gegensatz dazu sehen die Schwellenländer in der neu aufgewerteten G20 das zukünftige Zentrum der internationalen Koordinierungsbestrebungen der globalen wirtschaftlichen und finanziellen Herausforderungen.⁵² Indien und die G5 setzen sich demnach stark für eine permanente Aufwertung der G20 ein, sind sie hier doch bereits permanente, vollwertige Mitglieder.⁵³

Schlussbetrachtungen

Die Weltwirtschaftsordnung befindet sich in einer Phase des Wandels, der durch die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise beschleunigt wird. Durch seine positive wirtschaftliche Entwicklung nimmt Indien neben anderen großen Schwellenländern eine zunehmend wichtige Rolle im internationalen System ein. Das Einberufen der G20 angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklungen verdeutlicht, dass die Industriestaaten mehr denn je erkannt haben, dass für viele globale Fragen eine Kooperation aller systemisch wichtigen Länder notwendig ist.

Als Konsequenz muss die G8 dem Dialog mit großen Schwellenländern wie Indien größeren Raum gewähren. Indien ist nicht nur wichtiger Handelspartner; auch in energie- und umweltpolitischen Fragen ist das Land ein zunehmend zentraler Akteur bei der Gestaltung multilateraler Abkommen. Als Anker- und als Geberland besitzt es zudem eine wachsende Bedeutung in der Entwicklungspolitik und der globalen Armutsbekämpfung.

Mit der Initiierung des Heiligendamm-Prozesses hat die G8 einen wichtigen Reformschritt geleistet. Der Abschluss des Pilotzeitraums Mitte dieses Jahres wird zeigen, ob das Format inhaltliche Ergebnisse produzieren und einen Mehrwert zu den vorangegangenen Ad-hoc-Kooperationen bieten kann und auf diese Weise eine langfristig tragbare Lösung darstellt. Die Schaffung einer aufgewerteten G20 im Rahmen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise hat die G8 vor neue Herausforderungen gestellt und die Notwendigkeit einer Gipfelreform nochmals verdeutlicht. Die derzeitigen G8-Mitglieder – einschließlich Deutschlands – müssen die Dringlichkeit weiterer Anpassungen der Gipfelarchitektur stärker als bisher erkennen und ihre Reformbemühungen zügig vorantreiben.

Katharina Gnath, Associate Fellow des Forschungsinstituts der DGAP und Promotionsstudentin der Berlin Graduate School for Transnational Studies;
Niklas Reimers, ehemaliger Projektassistent im Programm Globalisierung und Weltwirtschaft der DGAP und derzeit für Scholz & Friends Agenda, Berlin, tätig.

Anhang: Ausgewählte Literatur zur Reform der Gipfelarchitektur

- Alan S. Alexandroff, Enhanced Engagement: The Heiligendamm Process and Beyond, in: Andrew F. Cooper, Agata Antkiewicz (Hrsg.), *Emerging Powers in Global Governance: Lessons from the Heiligendamm Process*, Waterloo 2008, S. 337–352.
- Mark Beeson, Stephen Bell, The G-20 and international economic governance: hegemony, collectivism, or both?, in: *Global Governance*, Nr. 1/2009, S. 67–86.
- Colin I. Bradford, Global Governance for the 21st Century (Papier für das Governance-Projekt der Brookings Institution und des Centre for International Governance Innovation), Washington, DC, 2005.
- Colin I. Bradford, The United States and Summit Reform in a Transformational Era, in: Cooper, Antkiewicz (Hrsg.), op.cit., S. 307–336.
- Colin I. Bradford, Johannes F. Linn, Global Economic Governance at a Crossroads. Replacing the G-7 with the G-20 (Brookings Institution Policy Brief Nr. 131), Washington, DC, 2004.
- Colin I. Bradford, G20 summit: the G force, in: *The World Today*, Nr. 3/2009, S. 7–10.
- Andrew F. Cooper, Kelly Jackson, The incremental transformation of the G8 through the Heiligendamm process, in: *Studia diplomatica*, Nr. 2/2008, S. 79–88.
- Colin I. Bradford, Johannes F. Linn, Pragmatic Reform of Global Governance. Creating an L20 Summit Forum (Brookings Institution Policy Brief, Nr. 152), Washington, DC, 2006.
- Zbigniew Brzezinski, Let's Add To the G-7, in: *The New York Times*, 25.6.1996.
- Zbigniew Brzezinski, *The Choice. Global Domination or Global Leadership*, New York, NY, 2004.
- Gregory T. Chin, China's Evolving G8 Engagement: Complex Interests and Multiple Identity in Global Governance Reform, in: Cooper, Antkiewicz (Hrsg.), op.cit., S. 83–114.
- Andrew F. Cooper, The Logic of the B(R)ICSAM Model for G8 Reform (Policy Brief in *International Governance*, Nr. 1), Waterloo 2007.
- Andrew F. Cooper, The Heiligendamm Process: Structural Reordering and Diplomatic Agency, in: Cooper, Antkiewicz (Hrsg.), op.cit., S. 1–18.
- Andrew F. Cooper, Kelly Jackson, Regaining Legitimacy: The G8 and the 'Heiligendamm Process', in: *CHIA/ICAI International Insights*, Nr. 10/2007, S. 1–4.
- Seema Desai, Expanding the G8. Should China join?, London 2006.
- John English, Ramesh Thakur, Andrew F. Cooper (Hrsg.), *Reforming from the Top. A Leaders' 20 Summit*, Tokio 2005.
- Thomas Fues, Global Governance Beyond the G8: Reform Prospects for the Summit Architecture, in: *Internationale Politik und Gesellschaft*, Nr. 2/2007, S. 11–24.
- Thomas Fues, Julia Leininger, Germany and the Heiligendamm Process, in: Cooper, Antkiewicz (Hrsg.), op.cit., S. 235–262.
- Katharina Gnath, Mehr Einbeziehung: Ja, Erweiterung: Nein. Die G-8 und der Dialog mit den Schwellenländern, in: *Internationale Politik*, Nr. 6/2007, S. 66–69.
- G8 Research Group, G8 Reform: Expanding the Dialogue. An Overview of the G8's Ongoing Relationship with the Emerging Economic Countries and Prospects for G8 Reform, Toronto 2005, <http://www.g8.utoronto.ca/evaluations/csed/ed_050707.pdf> (abgerufen am 25.1.2009).
- Sieglinde Gstöhl, Governance through government networks: The G8 and international organizations, in: *Review of International Organization*, Nr. 1/2007, S. 1–37.
- Peter I. Hajnal, Summitry from G5 to L20: A Review of Reform Initiatives (CIGI Working Paper, Nr. 20), Toronto 2007.
- John Kirton, From G8 2003 to G13 2010? The Heiligendamm Process's Past, Present, and Future, in: Cooper, Antkiewicz (Hrsg.), op.cit., S. 45–79.
- Marina Larionova, G8 engagement with multilateral international institutions, in: *International Affairs*, Nr. 4/2008, S. 12–24.
- Dries Lesage, Globalisation, Multipolarity and the L20 as an Alternative to the G8, in: *Global Society*, Nr. 3/2007, S. 343–361.
- Stormy-Annika Mildner, The role of the G 20: the G20 has offered a useful informal forum for dialogue but it is no substitute for a reformed G8, in: John Kirton, Madeline Koch (Hrsg.), *G 20: growth, innovation, inclusion: the G 20 at ten*, London 2008, S. 104–107.
- Paul Martin, A Global Answer to Global Problems. The Case for a New Leaders' Forum, in: *Foreign Affairs*, Nr. 3/2005, S. 2–6.
- Anthony Payne, The G8 in a changing global economic order, in: *International Affairs*, Nr. 3/2007, S. 514–533.
- Jean Pisani-Ferry, International Governance: Is the G20 the right forum? (Bruegel Policy Contribution, Nr. 5/2009), Brüssel, <http://www.bruegel.org/uploads/tx_btbbreugel/pc_g20_FINAL010409.pdf>.
- Jeffrey Sachs, Global Capitalism. Making It Work, in: *The Economist*, 12.9.1998.

Anmerkungen

- 1 Die G8 ist durch die Aufnahme Russlands 1998 in die Gruppe der sieben führenden Industrienationen (G7) – Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada und USA – entstanden.
- 2 Die G20 wurde 1999 mit dem Ziel gegründet, neben den G8-Staaten weitere Industrie- und zehn Schwellenländer an einem Dialog über die globale wirtschaftliche Stabilität zu beteiligen. Mitglieder sind die Finanzminister und Zentralbankchefs aus den G8- und G5-Staaten sowie von Argentinien, Australien, Indonesien, Saudi-Arabien, Südkorea und der Türkei. Zudem nehmen die EU-Ratspräsidentschaft und die Europäische Zentralbank an den Treffen teil. Einen Überblick zur Rolle der G20 im G8-System vgl. Peter I. Hajnal, *The G8 System and the G20. Evolution, Role and Documentation*, Aldershot 2007.
- 3 Vgl. hierzu Seema Desai, *Expanding the G8. Should China join?*, London 2006.
- 4 Vgl. IWF, *World Economic Outlook Datenbank*, April 2009. <<http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2009/01/weodata/index.aspx>> (abgerufen am 10.5.2009).
- 5 Vgl. Handelsstatistik der WTO, Länderprofil Indien, <<http://stat.wto.org/CountryProfile/WSDBCountryPFView.aspx?Language=E&Country=IN>> (abgerufen am 9.5.2009).
- 6 So stiegen die Exporte zwischen 2000 und 2007 um 156 Prozent, die Importe um 202 Prozent. Vgl. Handelsstatistik der WTO, Länderprofil Indien, <<http://stat.wto.org/CountryProfile/WSDBCountryPFView.aspx?Language=E&Country=IN>> (abgerufen am 9.5.2009).
- 7 Vgl. UNCTAD, *World Investment Report 2008. Transnational Corporations and the Infrastructure Challenge*, New York, NY, 2008, S. 255.
- 8 Indisches Handels- und Industrieministerium, Abteilung für Industriepolitik und -förderung, *Fact Sheet on Foreign Direct Investment*, <http://dipp.nic.in/fdi_statistics/india_FDI_January2009.pdf> (abgerufen am 10.5.2009).
- 9 Vgl. Peter Gey, Matthias Jobelius, Renate Tenbusch, *Indien. Herausforderungen auf dem Weg zur Weltmacht*, Berlin 2007, S. 5 f.
- 10 Die Armutsgrenze ist hier mit einem verfügbaren Einkommen von 1,25 Dollar pro Tag definiert. Vgl. Weltbank, *New data show 1.4 billion live on less than \$1.25 a day, but progress against poverty remains strong*, <<http://go.worldbank.org/DQKD6WV4T0>> (abgerufen am 10.5.2009).
- 11 Indiens Wachstum speist sich vor allem aus einer starken Binnennachfrage. Der Exportanteil von Gütern und Dienstleistungen am BIP lag mit 21 Prozent im Jahr 2007 vergleichsweise niedrig. In China waren es beispielsweise 42 Prozent. Indien ist damit weniger von globalen Konjunkturschwankungen betroffen. Auch waren in Indiens relativ stark reguliertem Bankensektor der Handel mit vielen der nun toxischen Papiere verboten. Vgl. Weltbank, *World Development Indicators*, <<http://go.worldbank.org/6HAYAHG8H0>> (abgerufen am 9.5.2009); IWF, *The implications of the global financial crisis for low-income countries*, Washington, DC, 2009.
- 12 Dieser Wachstumsrückgang relativiert sich jedoch in Relation zu den G8-Staaten. Dort wird jeweils mit BIP-Rückgängen von mindestens zwei Prozent gerechnet. Vgl. IWF, *World Economic Outlook Datenbank*, April 2009, <<http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2009/01/weodata/index.aspx>> (abgerufen am 10.5.2009).
- 13 Vgl. Matthieu Bussière, Arnaud Mehl: *China's and India's Role in Global Trade and Finance. Twin Titans for the New Millennium?* (Europäische Zentralbank, Occasional Paper Series, Nr. 80), Frankfurt/M. 2008, S. 25.
- 14 Indien ist bei einem Anstieg von 1,5% pro Jahr mit rund 1,1 Mrd. Menschen das zweitbevölkerungsreichste Land der Welt. Vgl. Weltbank, *Development Economics LDB database*, <http://devdata.worldbank.org/AAG/ind_aag.pdf> (abgerufen am 1.8.2008). Ein Drittel der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre, nur 5% haben die 65 bereits überschritten. Vgl. UNDP, *Human Development Report 2006. Power, Poverty and the Global Water Crisis*, New York, NY, 2006, S. 299.
- 15 Ausführlich dazu vgl. z. B. C. Raja Mohan, *Crossing the Rubicon. The Shaping of India's New Foreign Policy*, New York, NY, 2004.
- 16 Der Begriff der Metainstitution geht zurück auf Risto E. J. Penttilä, *The role of the G8 in international peace and security*, Oxford 2003. Vgl. auch Anthony Payne, *The G8 in a changing global economic order*, in: *International Affairs*, Nr. 3/2008, S. 519–533, hier S. 525; Andrew Baker, *Global Monitor: The Group of Seven*, in: *New Political Economy*, Nr. 1/2008, S. 103–115.
- 17 Vgl. Sieglinde Gstöhl, *Governance through government networks. The G8 and international organizations*, in: *Review of International Organizations*, Nr. 1/2007, S. 1–37, hier S. 2; Andrew Baker, *The Group of Seven: Finance ministries, central banks and global financial governance*, London 2006.
- 18 Vgl. Weltbank, *World Development Indicators Datenbank*, <<http://siteresources.worldbank.org/DATASTATISTICS/Resources/POP.pdf>> (abgerufen am 2.8.2008).
- 19 Einen Überblick über die Tagesordnungen der vergangenen G8-Treffen bietet die Universität Toronto, *G8 Information Centre*, <<http://www.g7.utoronto.ca>> (abgerufen am 25.1.2009).
- 20 Vgl. z. B. G8, *Zusammenfassung des Vorsitzes, Heiligendamm 8.6.2007*, <http://www.g-8.de/Content/DE/Artikel/G8Gipfel/Anlage/Abschlussserkl_C3_A4rungen/Chairs-summary,templateId=raw,property=publicationFile>.

- pdf/Chairs-summary> (abgerufen am 12.3.2009); G8, Zusammenfassung des Vorsitzes, Hokkaido Toyako 9.7.2008, <http://www.mofa.go.jp/policy/economy/summit/2008/doc/doc080709_09_en.html> (abgerufen am 12.3.2009).
- 21 Im Verhältnis zur Bevölkerungsgröße relativiert sich dieser Wert. Deutschland stieß pro Kopf knapp die neunfache Menge CO₂ aus, in den USA liegt der Wert beim siebenfachen. Vgl. UN Statistikabteilung, Umweltstatistiken, <http://unstats.un.org/unsd/environment/air_co2_emissions.htm> (abgerufen am 10.3.2009).
- 22 Mit dem Amtsantritt von Präsident Barack Obama sind die USA jedoch vom Grundsatz der strikten Reziprozität in den Verhandlungen um CO₂-Reduktionen abgerückt. Vgl. Reuters, Obama: U.S. To Lead On Climate So China, India Follow, 3.4.2009, <<http://www.reuters.com/article/idUSTRE53236920090403>> (abgerufen am 10.5.2009).
- 23 Zur Rolle der Schwellenländer in der WTO vgl. Claudia Schmucker, Auf dem Vormarsch. Der globale Einfluss der Schwellenländer wächst, in: Internationale Politik, Nr. 9/2006, S. 19–23; Stormy Mildner, Die Doha-Runde der WTO: Stolpersteine auf dem Weg zu einem erfolgreichen Verhandlungsabschluss (SWP Studie, Nr. 1/2009), Berlin 2009.
- 24 Vgl. z. B. Washington Post, Trade Talks Crumble in Feud over Farm Aid, 30.7.2008.
- 25 Zum Verhältnis der Welthandelsrunde und der G8 vgl. Heidi Ullrich, Effective or Defective? The G8 and Multilateral Trade Negotiations, in: Michelle Fratianni et al. (Hrsg.), Perspectives On Global Governance: Why America Needs The G8, Aldershot 2005, S. 213–229.
- 26 Vgl. z. B. G8-Gipfelerklärung Wachstum und Verantwortung in der Weltwirtschaft, Heiligendamm 7.6.2007, S. 6–8, <<http://www.g-8.de/Content/DE/Artikel/G8Gipfel/Anlage/gipfeldokument-wirtschaft-de,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/gipfeldokument-wirtschaft-de.pdf>> (abgerufen am 10.3.2009).
- 27 Vgl. Tatjana Chahoud, Süd-Süd-Kooperation. Chancen und Herausforderungen für die internationale Zusammenarbeit (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Analysen und Stellungnahmen, Nr. 9), Bonn 2007, <[http://www.die-gdi.de/CMS-Homepage/openwebcms3_e.nsf/\(ynDK_contentByKey\)/ADMR-7BLFNN/\\$FILE/9%202007%20DE.pdf](http://www.die-gdi.de/CMS-Homepage/openwebcms3_e.nsf/(ynDK_contentByKey)/ADMR-7BLFNN/$FILE/9%202007%20DE.pdf)> (abgerufen am 31.10.2008).
- 28 Vgl. Romy Chevallier et al., Der G-8-Gipfel in Japan. Perspektiven aus den Outreach-Staaten (KAS Länderbericht), Berlin 2008, <http://www.kas.de/wf/doc/kas_14370-544-1-30.pdf> (abgerufen am 7.9.2008).
- 29 Vgl. John J. Kirton, From Collective Security to Concert: The UN, G8 and Global Security Governance, Toronto 2005, S. 3–4. Dies gilt ebenso für die Bekämpfung des internationalen Terrorismus, die in den letzten Jahren ein wichtiges G8-Thema dargestellt hat. Vgl. hierzu auch Ulrich Schneckener, G8: Terrorismusbekämpfung in Form von »Club Governance« (SWP Diskussionspapier FG8, Nr. 2/2007), Berlin 2007.
- 30 Vgl. Larry Elliott, Patrick Wintour, Blair wants Developing Nations in New G13 to Help Secure Key Deals, in: The Guardian, 13.6.2006. Zunächst firmierte der Zusammenschluss der großen Schwellenländer unter der Bezeichnung Outreach-5-Staaten (O5). Seit dem Gipfel in Toyako 2008 tritt die Gruppe als G5 auf.
- 31 Vgl. Staats- und Regierungschefs Frankreichs, der Bundesrepublik Deutschland, Italiens, Japans, des Vereinigten Königreichs und der USA, Erklärung von Rambouillet, 17.11.1975, <<http://www.g8.utoronto.ca/deutsch/1975rambouillet/1975.pdf>> (abgerufen am 29.10.2008), oder in: Europa-Archiv, Nr. 24/1975, S. D 667–668.
- 32 Vgl. Spiegel Online, Sarkozy fordert Aufnahme von Schwellenländern in G8, <<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,564096,00.html>> (abgerufen am 9.10.2008).
- 33 Vgl. Middle East Times, France invites Egypt to join G14, 11.10.2008, <http://www.metimes.com/Politics/2008/10/11/france_invites_egypt_to_join_g14/afp> (abgerufen am 3.11.2008).
- 34 Vgl. Reuters, Italy promises »Super-G14« to manage world economy, 24.10.2008, <<http://www.reuters.com/article/bondsNews/idUSLO9467120081024>> (abgerufen am 4.11.2008).
- 35 Der Begriff Outreach umfasst in der Literatur auch die Integration multilateraler Organisationen und der Zivilgesellschaft in den G8-Prozess. Die vorliegende Analyse beschränkt sich jedoch ausschließlich auf die Einbeziehung von Drittländern.
- 36 Vgl. Katharina Gnath, Mehr Einbeziehung: Ja, Erweiterung: Nein. Die G-8 und der Dialog mit den Schwellenländern, in: Internationale Politik, Nr. 6/2007, S. 66–69.
- 37 Vgl. Gemeinsame Erklärung der deutschen G8-Präsidentschaft und der Staats- und/oder Regierungschefs Brasiliens/Chinas, Indiens, Mexikos und Südafrikas anlässlich des G8-Gipfels in Heiligendamm, 8.6.2007, <http://www.g-8.de/Content/DE/Artikel/G8Gipfel/Anlage/Abschluss_erkl_C3_A4rungen/o5-erklaerung,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/o5-erklaerung> (abgerufen am 12.7.2007).
- 38 Im Bereich der Energieeffizienz fungiert zudem die Internationale Energieagentur als Partner. Für detaillierte Hinweise zur Umsetzung vgl. Andrew F. Cooper, Agata Antkiewicz (Hrsg.), Emerging Powers in Global Governance: Lessons from the Heiligendamm Process, Waterloo 2008.
- 39 Vgl. Zwischenbericht zum Heiligendamm-Prozess anlässlich des G8-Gipfels, Toyako/Hokkaido 7.–9.7.2008, <http://www.bundesregierung.de/nsc_true/Content/DE/Artikel/2008/G8/Anlagen/zwischenbericht-heiligendamm,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/zwischenbericht-heiligendamm> (abgerufen am 25.3.2009).

- 40 Vgl. G20, Declaration of the Summit on Financial Markets and the World Economy, Washington, DC, 15.11.2008, <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2008/11/2008-11-15-erkl_C3_A4rung-finanzmarkt.html> (abgerufen am 14.3.2009).
- 41 Vgl. Colin I. Bradford, Johannes F. Linn, Paul Martin, Global Governance Breakthrough: The G20 Summit and the Future Agenda (Brookings Policy Brief, Nr. 168/2008), Washington, DC, <http://www.brookings.edu/papers/2008/12_g20_summit_bradford_linn.aspx> (abgerufen am 12.3.2009). Um die gehobene Rolle des Treffens gegenüber der G20 der Finanzminister zu verdeutlichen, wird in der akademischen Diskussion der Begriff der Leaders' 20 (L20) verwendet. Vgl. Andrew F. Cooper/John English, Introduction: Reforming the international system from the top – a Leaders' 20 Summit, in: John English et al. (Hrsg.), Reforming From the Top. A Leaders' 20 Summit, Waterloo 2005; Johannes F. Linn, Colin I. Bradford, Pragmatic Reform of Global Governance: Creating an L20 Summit Forum (Brookings Policy Brief, Nr. 152/2006), Washington, DC, <http://www.brookings.edu/~media/Files/rc/papers/2006/04globalgovernance_linn/pb152.pdf> (abgerufen am 14.3.2009).
- 42 Vgl. Jenilee Guebert, Plans for the Third G20 Summit 2009, G20 Research Group, <<http://www.g8.utoronto.ca/g20/g20plans/g20leaders090420.pdf>> (abgerufen am 10.5.2009).
- 43 Vgl. Jean Pisani-Ferry, International Governance: Is the G20 the right forum? (Bruegel Policy Contribution, Nr. 5/2009), Brüssel, <http://www.bruegel.org/uploads/txt_btbbruegel/pc_g20_FINAL010409.pdf> (abgerufen am 10.5.2009), hier S. 2.
- 44 Vgl. G20, London Summit, Leaders' Statement, 2.4.2009, <http://www.g20.org/Documents/g20_communique_020409.pdf> (abgerufen am 10.5.2009).
- 45 So geäußert durch den britischen Handelsminister Peter Mandelson, vgl. dpa-AFX, G20: Britischer Handelsminister Mandelson: »Ära der G8 ist vorbei«, 27.3.2009, <<http://www.finanzennachrichten.de/nachrichten-2009-03/13477852-g20-britischer-handelsminister-mandelson-ae-ra-der-g8-ist-vorbei-016.htm>> (abgerufen am 10.5.2009).
- 46 Vgl. dazu auch Andrew Cooper, Competing Gs? The increased importance of the G20 is calling into question the role of the G8. Is the G20 establishing itself as the hub of global policymaking?, in: John Kirton, Madeline Koch (Hrsg.), G20: London Summit, London 2009, S. 28–29, <<http://www.g20.utoronto.ca/g20london2009.pdf>> (abgerufen am 7.5.2009).
- 47 Vgl. Angela Merkel, Rede auf der fünften Tagung des Deutsch-Chinesischen Forums für wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit, Berlin 29.1.2009, <http://www.bundesregierung.de/nn_1514/Content/DE/Bulletin/2009/01/14-1-bk-dt-chin.html> (abgerufen am 14.3.2009).
- 48 BBC Monitoring European, Italy to bring »flexible format« to G8, 2.1.2009, <<http://g8live.org/2009/01/02/italy-to-bring-flexible-format-to-g8>> (abgerufen am 12.3.2009).
- 49 Vgl. Hugh Williamson, Rich nations stall dialogue with emerging powers, Financial Times, 3.7.2009, <<http://www.ft.com/cms/s/0/d9724a12-4858-11dd-a851-000077b07658.html>> (abgerufen am 22.5.2009); Ng Tze-wei, China's Voice Loud and Clear in New 'G5' Bloc, in: South China Morning Post, 9.7.2008, <<http://g8toyako.wordpress.com/chinas-voice-loud-and-clear-in-new-g5-bloc/>> (abgerufen am 22.5.2009).
- 50 Vgl. Manmohan Singh, PM's On-Board Interaction with Media on Flight from Berlin to New Delhi, Neu-Delhi, 9.7.2007, <<http://pmindia.nic.in/visits/content.asp?id=157>> (abgerufen am 19.9.2008).
- 51 Vgl. Politische Erklärung der G5-Staats- und Regierungschefs, Sapporo, 8.7.2008, <<http://pib.nic.in/release/release.asp?relid=40146>> (abgerufen am 8.10.2008).
- 52 Vgl. Erklärung der Finanzminister von Brasilien, China, Russland und Indien, 14.3.2009, <<http://www.g20.utoronto.ca/2009/2009-bric090314.html>> (abgerufen am 10.5.2009).
- 53 Vgl. Äußerungen des damaligen indischen Finanzministers Palaniappan Chidambaram, G20 replaces G7 as the most important global forum on economic issues, says Indian finance chief, 24. India Economic Forum Neu-Delhi, 18.11.2008, <http://www.weforum.org/en/media/Latest%20Press%20Releases/PR_IES08_G20G7> (abgerufen am 10.5.2009).

